Lindenspiegel

DIE Lindener Stadtteilzeitung • Juni 2021 — 25. Jahrg.

Für jedes Kind: Unicef wirbt um Unterstützung Seite 4

Austellung: Neuer Wilder im Küchengartenpavillon Seite 6

Der Fössefeldfriedhof – Teil II Seite 8

Neubau der Dornröschenbrücke:

Politik streitet heftig über Zwischenlösung

Seit dem vergangenen Jahr ist bekannt, dass die aus den 1950er Jahren stammende Dornröschenbrücke zwischen Linden und der Nordstadt bautechnisch ihr Lebensende erreicht hat.

Die Brücke war und ist eine hochfrequentierte Verbindung für Fußgänger und Radfahrer zwischen Linden und Rest-Hannover. In den ursprünglichen Überlegungen der Verwaltung war für die Neubauzeit eine ernsthafte temporäre Ersatzlösung nicht einmal angedacht worden. Erst nachdem der Lindener Bezirksrat die Angelegenheit unübersehbar öffentlich gemacht hatte, beschäftigte sich auch die Ratspolitik mit den Problemen, die der Neubau für den Fuß- und Radverkehr mit sich bringt.

In der Mai-Ausgabe des LINDENSPIEGELS wurde ausführlich darüber berichtet. Zwischenzeitlich haben sich beinahe alle Partein des Rates zu diesem Thema zu Wort gemeldet und ihre jeweilige Sicht der Dinge propagiert – Vorschläge, die von einem Fährbetrieb bis zu einer temporären Lösung mit einer Pontonbrücke reichen

Im Folgenden werden diese Statements im Original und unkommentiert den interessierten und oft auch sehr unmittelbar betroffenen Lindener BürgerInnen präsentiert.

Da die Baumaßnahmen ohnehin erst lange nach der im Herbst anstehenden Kommunalwahl beginnen werden, hat das Wahlvolk somit durchaus einen Einfluss auf die Politik, die dann über die Planung und Umsetzung des Bauvorhabens befinden muss.

Wir beginnen auf dieser Seite mit der Erklärung der Grünen, die Positionen von CDU, sPD, der LINKEN und der PARTEI findet der geneigte Leser auf

Seite 3

Wie soll während des Neubaus der Dornröschenbrücke die Verbindung zwischen Linden und der Nordstadt hergestellt werden. Die Parteien haben dazu unterschiedliche Meinungen. Foto: Wiesemann

Grüne:

Ein Fährbetrieb sollte möglich sein

Wir begrüßen den inzwischen von vielen Seiten mitgetragenen Vorschlag, die Justus-Garten-Brücke an der FAUST zu verbreitern. Wir weisen aber darauf hin, dass diese Maßnahme während der Baumaßnahme an der Dornröschenbrücke zwar Entlastung für den Radverkehr bringt, zu Fuß Gehende oder Mobilitätseingeschränkte aber nicht berücksichtigt. Wer zu Fuß zum Biergarten Dornröschen, zu den Kleingärten oder zu den Sportvereinen kommen möchte, dem ist nur mit einer Querung in unmittelbarer Nähe geholfen.

Wir hatten daher bereits zu Beginn der Debatte eine Fährverbindung zwischen Kötnerholzweg und dem Biergarten Dornröschen vorgeschlagen. Wir können uns gut vorstellen, dass diese Verbindung, mit Ausnahme der Wintermonate, auch dauerhaft betrieben werden könnte und somit unabhängig von der Planung an der Dornröschenbrücke ins Auge gefasst werden sollte.

Durch den einstimmingen Beschluss des Bezirksrates, ein Beteiligungsverfahren in Gang zusetzten, haben wir erst einmal Zeit gewonnen, da die Verwaltung nun der Dornröschenbrükke ein Jahr längere Standzeit zubilligt. Für uns ist zum jetzigen Zeitpunkt wichtig, den Juli abzuwarten und alle Beteiligten zu hören, damit keine vorschnellen Festlegungen getroffen werden. Daniel Gardemin

Anzeigenverkauf:
05 11 / 123 41 16

Kensal Rise / London

Mein Quartier Linden – das Programm im Juni
Quartier e.V. und das Freizeitheim stellen in Vorträgen und Rundgängen Linden vor: **Rundgang zum ehemaligen Küchengarten in Linden** – Sonnabend, 19. Juni. Von 1652 bis 1871 befand sich in Linden der Küchengarten der Welfen. Er war ein großer Nutzgarten für den Hof in Hannover. Mit der Abdankung der Welfen wurde der Küchengarten überflüssig und nach und nach bebaut, sodass er heute verschwunden ist. Bei diesem Rundgang über das ehemalige Gelände des Küchengartens wird vor allem seine Geschichte erzählt. Der Rundgang findet im Rahmen des städtischen Programms „Grünes Hannover“ statt. Start um 14 Uhr, Platz am Küchengarten (vor dem tak). Dauer ca. 60 Minuten. Führung: Jonny Peter, Quartier e.V. **Rundgang über den Fössefeldfriedhof** – Sonnabend, 26. Juni, 14 Uhr. Ein Rundgang mit Jonny Peter (Quartier e.V.) über den Fössefeldfriedhof/Limmer, also dem ehemaligen Militärfriedhof, auf dem zahlreiche Wehrmachtsdeserteure beerdigt wurden. Treffpunkt: Eingang Friedhofstraße in Limmer. Dauer: 60 Minuten. **Vortragsreihe von Dr. Peter Schulze zur Geschichte der Weimarer Republik am Beispiel Hannover im Stadtteilarchiv im Freizeitheim Linden**. Die Weimarer Republik übernimmt die Farben der demokratischen Bewegung von 1848: Schwarz-Rot-Gold – und behält die Farben des alten Kaiserreichs, Schwarz-Weiß-Rot, als offizielle Handels- und Kriegsflagge. Die widersprüchliche Weimarer Farbenlehre steht symbolisch für die gesellschaftlichen Machtkämpfe zwischen 1918 und 1933. Denn die Mächte des alten Reichs, Adel, Militär und Wirtschaft, sind keineswegs überwunden. Als Gegner der Demokratie erobern sie schrittweise die Institutionen der Republik. **Das Trauma des verlorenen Weltkriegs. Deutschnationaler Totenkult als antidemokratische Mobilisierung** – Mittwoch, 30. Juni, 19 Uhr. Nach 1918 gibt es keinen gesellschaftlichen Konsens über die Erinnerung an die Kriegstoten. Die republikanische Linke wehrt sich gegen die „Dolchstoßlegende“, führt aber keine Auseinandersetzung um die Kriegsursachen. Die öffentliche Weltkriegserinnerung bleibt der politischen Rechten überlassen. Ihre Aufmärsche und Appelle sind Teil der Mobilisierung gegen die Weimarer Demokratie. Bei den Rundgängen und Veranstaltungen gelten die dann gültigen Corona-Auflagen. Bitte jeweils anmelden: meinquartierlinden@web.de oder Telefon 01 60 - 96 75 44 10.

Deisterkiez e.V. legt neuen Flyer vor
Der neue Flyer des Deisterkiez e.V. ist fertig und stellt kurz und knapp vor, wer wir sind, was wir machen und dass jede/r bei uns herzlich willkommen ist. Der Flyer kann ab sofort in Papierform im Stadtteilladen in der Deisterstraße 66, abgeholt werden.

Verstarb am 23. Mai 2021: FAUST-Geschäftsführer Hans-Michael Krüger.

Faust trauert um Hansi Krüger Geschäftsführer des Lindener Kulturzentrums gestorben
Mit großer Traurigkeit teilen wir mit, dass der Geschäftsführer unseres Kulturzentrums, Hans-Michael Krüger, verstorben ist. Obwohl er schon länger gesundheitlich zu kämpfen hatte, hat er bis kurz vor Pfingsten mit vollem Engagement und unerschütterlichem Optimismus für die Faust gearbeitet. Wir sind sehr bestürzt und werden Hansi als Freund und Kollegen unendlich vermissen, wenngleich er durch seine Lebensleistung für immer mit der Geschichte unseres Hauses verbunden und in unserem Herzen bleiben wird. Hansi war es sehr wichtig, dass unser Kulturzentrum im Sinne seiner Mitglieder, FreundInnen und BesucherInnen gut weitergeführt wird. Diesem Wunsch folgen wir gerne. Die Nachfolge übernimmt daher ab sofort seine bisherige Stellvertreterin Luna Jurado. Bitte habt Verständnis dafür, dass die Beerdigung ausschließlich im Kreise der Familie im privaten Rahmen stattfinden wird. Ein Kondolenzbuch liegt in unserem Büro aus. Eine Trauerfeier im Kulturzentrum Faust folgt.

Das Faust-Team

Neubau des Fössebades:

LINKE fordert Fortschritt statt „Politik der roten Ampel“

Nach jahrelangen Auseinandersetzungen um den dringend notwendigen Neubau des Fössebades (DIE LINKSFRAKTION im Rat der Landeshauptstadt hatte sich stets für einen zügigen Neubau des Hallenbades inklusive Außenbecken eingesetzt), schien durch Ratsbeschlüsse im September 2017 endlich ein erheblicher Teilerfolg errungen zu sein: Der Rat der Stadt Hannover beschloss mehrheitlich die Planungen für einen Neubau samt Vorbereitungsarbeiten für ein potentiell später zu errichtendes Außenbecken.

Der Neubau der Fössebades - zeitlich immer wieder verzögert und mit fragwürdigem Finanzierungskonzept. Foto: Wiesemann

Mit ihrer Forderung, diese Planungen auf einen Bau in „Eigenregie“ der Stadt auszurichten und auf die von der Verwaltung vorgesehene Durchführung in Öffentlich-Privater Partnerschaft zu verzichten, konnte sich die LINKSFRAKTION leider nicht durchsetzen, obwohl die Realität im Stadtgebiet leider (zuletzt beim Bau der neuen zentralen Feuerwache in der Nordstadt) mehrfach nachgewiesenen hatte, dass dies die Bürger*innen potentiell teuer zu stehen kommen kann. Und auch das Außenbecken hätte DIE LINKE lieber gleich mit beschlossen, als nur als „Option“ vorzusehen. Jenseits der ÖPP-Frage hatte die LINKSFRAKTION dem Projekt aber zugestimmt, da auch klar war, dass die Chance auf eine zeitnahe „Nachrüstung“ des Bades mit einem Außenbecken durch diesen Beschluss schon sehr wahrscheinlich geworden war. Haushaltsgelder wurden bereitgestellt und noch im Oktober 2020 wurde durch den Rat ein Zeitplan festgestellt, der eine Vergabe des Bauauftrages Anfang 2022 und eine Inbetriebnahme des (Hallen-)Bades im August 2024 vorsah.

Doch leider setze mit dem (bedingt durch die Corona-Pandemie) später als üblich beschlossenen Doppelhaushalt 2021/2022 die „Ampel“ als Ratsmehrheit von SPD, GRÜNEN und FDP den Rotstift an und verschob die Investitionen in das Fössebad zeitlich nach hinten. Eine aktuelle Anfrage der Bezirksratsfraktion der LINKEN in Linden-Limmer brachte es nun ans Tageslicht: Die in jedem Fall notwendige Erarbeitung der „Funktionalen Leistungsbeschreibung“ des zu bauenden Bades läuft bereits - und soll nun („Dank“ des Ratsbeschlusses) vorläufig gestoppt und erst Ende 2022 wiederaufgenommen werden!

„Auch wenn aufgrund den Folgen der Corona-Pandemie sicher nicht alle Haushaltsmittel wie ursprünglich vorgesehen zur Verfügung stehen können, hält das Anhalten von Verwaltungsaufgaben das Projekt nun doch unnötig auf“ ärgert sich Dirk Machentanz, der Fraktionsvorsitzende der LINKEN im Rat der Stadt Hannover. „Nötig ist hier Fortschritt und keine Zwangspause vor einer ‚roten Ampel‘“ bemerkt er in Anspielung auf die herrschenden Mehrheitsverhältnisse im Stadtrat.

Auch wird Machentanz weiterhin das Gefühl nicht los, dass die Stadt aus rein ideologischen Gründen weiterhin an der Durchführung des Neubaus im ÖPP-Modell festhält. Eine zügig fortgeführte Planung und Durchführung des Neubaus in „Eigenregie“ der Stadt käme die Stadt möglicherweise zunächst scheinbar teurer - würde aber laut Machentanz durch Kappung von Gewinnerwartungen eines beim ÖPP-Modell zwingend nötigen privaten Finanzinvestors langfristig Kosten sparen. Eine solche Ausrichtung des Neubaus könnte Zeit und Geld sparen, ist er sich sicher. Laut der Verwaltungsantwort auf die Anfrage der LINKEN würde das Bad nach den aktualisierten Zeitplänen nämlich dann auch erst frühestens Ende 2027 eröffnen.

„Eine um mehr als drei Jahre verzögerte Eröffnung des Fössebad-Neubaus ist nicht akzeptabel und den Bürger*innen nicht zu vermitteln. Hier muss die Verwaltung nochmal an den Zeit- und Finanzierungsplan ran!“ fordert Machentanz daher abschließend.

BürgerInnendialog zum Verkehrskonzept für die Wasserstadt Limmer:

Es sollte doch besser gehen

Der 1. BürgerInnendialog zum Wasserstadt-Verkehrskonzept hat viele in Limmer sowohl inhaltlich als auch in dem gewählten Format enttäuscht. Jetzt ist die Verwaltung aufgefordert, rechtzeitig vor der geplanten nächsten Veranstaltung am 14. Juli konkrete eigene Vorschläge vorzulegen. Dem Anspruch einer ökologischen Verkehrswende und auch dem Wunsch der AnwohnerInnen nach einem wirklich dialogischen Beteiligungsformat sollte die Verwaltung doch deutlich besser gerecht werden können.

Zu Beginn der Veranstaltung erinnerte Baudezernent Thomas Vielhaber an das Ziel der Stadt: Bei der Aufteilung des Verkehrs (modal split) werden 75 Prozent umweltfreundliche Fortbewegungen (ÖPNV, Fahrrad, Fußgänger) angestrebt. Dieses Ziel besteht schon lange. Bei den letzten bekannten Erhebungen (2011 und 2018) stagnierte jedoch der Autoverkehr bei 38 Prozent!

Die Wasserstadt ist Hannovers zweitgrößtes Baugebiet und wird sehr viel zusätzlichen Autoverkehr produzieren, wenn nicht massiv gegengesteuert wird. Auch für die AnwohnerInnen der Wunstorfer Straße bedeutet die prognostizierte Zunahme des Autoverkehrs um mehrere 1000 Pkw pro Tag eine starke Belastung. Deshalb haben BürgerInnen aus Limmer in den letzten Jahren versucht, eigene innovative Vorschläge zu entwickeln. Die BI Wasserstadt Limmer hat diese in der Broschüre „Bausteine für ein Stadtteilverkehrskonzept“ zusammengefasst. Von Tempo-30-Zonen auf der Wunstorfer Straße über eine S-Bahn auf der Güterbahnstrecke bis zu zusätzlichen Radwegbrücken über die Leine war viel Interessantes und Kreatives dabei.

Die Verwaltung hat die Veranstaltung am 6. Mai genutzt, um Stellung zu diesen Vorschlägen zu nehmen. Über eineinhalb Stunden wurde detailliert dargestellt, warum alle diese Vorschläge aus Sicht der Verwaltung nicht umsetzbar sind.

Und dann?? Fast nichts!! Mit der Ausbesserung einiger Radwegoberflächen und einer Taktverdichtung des 700er-Busses allein wird die Verkehrswende aber nicht gelingen. Am 14. Juli ist die nächste Beteiligungsveranstaltung zum Verkehr geplant. Wir erwarten, dass die Verwaltung dazu innovative Vorschläge unterbreitet, diese schriftlich niederlegt und sie etwa zehn Tage vorher öffentlich macht. Nur so erhalten Interessierte überhaupt Gelegenheit, sich nicht nur zum in der Veranstaltung gerade Gehörten spontan zu äußern, sondern sich vorher sachlich zu befassen und mit anderen austauschen zu können. Nur so besteht die zu einem guten und ertragreichen bürgerschaftlicher Dialog.

Uwe Staade

Weitere Infos auf www.meinquartier2030-ll.de/wasserstadt-limmer/.

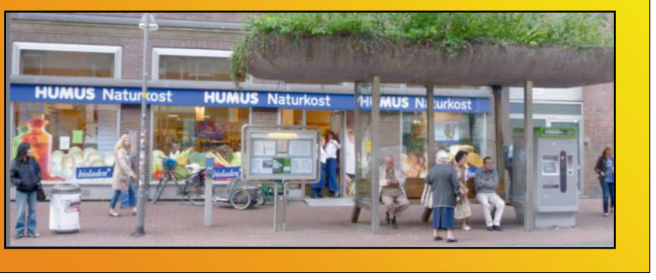
HUMUS Naturkost

Limmerstr. 55
30451 Hannover
direkt an der Haltestelle Leinaustr.

wir sind für Sie da:
Mo-Fr 9.00 Uhr – 19.00 Uhr
Sa 8.00 Uhr – 16.00 Uhr

über 30 Jahre (seit 1983) Naturkost in Linden:

engagiert - kompetent - regional



Die PARTEI:

„Einfach mal baden gehen “

Der Neubau der Dornröschenbrücke sorgt für Diskussionen, schließlich hat die Verwaltung kein Geld für eine Ersatzbrücke bereitgestellt und möchte stattdessen den gesamten Verkehr während der Bauzeit über die deutlich schmalere und hoch frequentierte Justus-Garten-Brücke zwischen Faustwiese und Strandleben laufen lassen.
Während die CDU-Fraktion im Rat nun offiziell eine Behelfsbrücke beantragt hat und die sPD die Dornröschenbrücke einfach ein bisschen schneller bauen will, sieht Stadtbaurat Vielhaber die Umlenkung des Verkehrs auf die Justus-Garten-Brücke pragmatisch, denn Radfahrer können ja „auch mal schieben”.
Die-PARTEI-Stadtbezirksrätin in Linden-Limmer, Jasmin Grobleben, kontert: „Ein toller Rat! Entschleunigung ist schließlich gut für Geist und Körper. Ich rate Herrn Vielhaber daher, einfach mal zu Fuß zur Arbeit zu gehen, sein Auto zu schieben, wenn’s im Stau mal zu lange dauert, oder bei zu viel Stress: Einfach mal die Verkehrswende verschieben!“
Marc Oliver Schrank, Stadtbezirksratsherr Nord, hingegen weiß, wie man mit dem Bauamt umgeht: „Man kann die Brücke ja tatsächlich so bauen, dass der Überweg nur ganz kurz – circa drei Monate – nicht genutzt werden kann. Wenn man es richtig schlau anstellen will, kann man diese drei Monate dann noch in die kalte Jahreszeit legen – das ist dann aber echt next level Baukunst! Im Prinzip baut man die neue Brükke neben der Alten und reißt die Alte dann erst ab, um die Neue an die Stelle zu schieben. Wenn das Bauamt dazu Fragen hat – meine Nummer haben sie ja!“
In den beiden Bezirksräten hat Die PARTEI bereits letzte Woche je den Antrag auf eine regelmäßige, eng getaktete Fährverbindung über die Leine gestellt, um den Weg zum nahegelegenen sowie namensgebenden Biergarten „Dornröschen“ sicherzustellen und auch dem Fährmannsfest zu einer namensgebenden Einrichtung zu verhelfen.
Dass die Initiativen aus den Stadtbezirksräten vom Rat kassiert werden, ist auch hier wieder wahrscheinlich. Nichtsdestotrotz zeigen sich Grobleben und Schrank vom Tatendrang der anderen Parteien aber einhellig begeistert: „Man wünscht sich fast, dass jedes Jahr Wahlkampf wäre!“

Die SPD:

Brücke muss zügiger umgebaut werden

Die Dornröschenbrücke muss zügiger umgebaut werden“, erklärt Matthias Voß, Vorsitzender der SPD-Bezirksratsfraktion Linden-Limmer. „Mittelfristig fordern wir zudem eine Erweiterung der Justus-Garten-Brücke“, ergänzt der Vorsitzende der SPD-Fraktion, Lars Kelich.
Angesichts der herausgehobenen Bedeutung der Dornröschenbrücke für den Rad- und Fußverkehr zwischen Linden und der Nordstadt, müsse die Bauzeit auf ein Minimum begrenzt werden, meinen die beiden Fraktionsvorsitzenden. Die Stadt müsse dafür Sorge tragen, dass die vorbereitenden Arbeiten so geplant und durchgeführt werden, dass die Brücke möglichst lange geöffnet bleiben kann.
Eine Behelfsbrücke während der Bauzeit hält Kelich indes nicht für möglich: „Die örtlichen Begebenheiten sorgen leider nicht für einen verkehrlichen Mehrwert“, meint der Vorsitzende der SPD-Ratsfraktion.
Ausweichen muss der Fuß- und Radverkehr während der Bauarbeiten an der Dornröschenbrükke auf die Justus-Garten-Brücke, die die nächstgelegene Verbindung zwischen der Nordstadt und Linden darstellt. „Die Justus-Garten-Brücke ist ohnehin ein Engpass, und sie wird während der Bauarbeiten an ihre Kapazitätsgrenzen gelangen“, ist Matthias Voß sich sicher. Der Lindener Bezirksratsfraktionsvorsitzende meint, dass deshalb auch hier Handlungsbedarf bestehe. Damit greifen die SPD-Fraktionen im Rat und im Bezirksrat Linden-Limmer grundsätzlich eine Forderung des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) auf. Dieser hatte gefordert, eine Behelfsbrücke an der Justus-Garten-Brücke aufzustellen. „Um das Problem tatsächlich zu lösen, benötigen wir mittelfristig einen echten Umbau mit Erweiterung der Justus-Garten-Brücke“, macht Voß deutlich. Kelich ergänzt: „Dabei müssen wir auch die Kapazitäten im weiteren Verlauf der Radstrecke auf der anderen Seite der Brücke im Stadtbezirk Mitte erweitern.“
Kelich und Voß sind sich einig: „Durch die von uns vorgeschlagenen Maßnahmen würde am Ende viel Qualität für den Rad- und Fußverkehr gewonnen werden.“

Evangelisches Johannesstift Altenhilfe
Seniorenzentrum
Godehardistift
Wir pflegen Menschlichkeit.
Seit über 100 Jahren.
Posthornstraße 17, 30449 Hannover,
Telefon 0511 · 4504-0

REWE
Dein Markt
30451 Hannover/Linden-Nord
Limmerstr. 4
Tel. 0511 2617590 • Linie 10/Küchengarten
Montag-Freitag 7-24 Uhr / Samstag 7-23.30 Uhr

Die Linke:

Ein Provisorium ist unabdingbar

Die 1959 erbaute Dornröschenbrücke muss ersetzt werden. Ein Provisorium während der Bauphase ist jedoch unabdingbar, da durch den Wegfall der Verbindungsader zwischen Linden-Limmer und der Nordstadt weite Umwege in Kauf genommen werden müssten und vorhandene Brücken schon jetzt überlastet sind“, so der Lindener Baupolitiker und Fraktionsvorsitzende Dirk Machentanz (DIE LINKE). In der Anfrage der LINKEN an die Stadtverwaltung haben wir die Möglichkeit der Verwendung einer Pontonbehelfsbrücke während der Bauphase mit einbezogen. Auch die Kostenanfrage eines Fährdienstes an besagter Stelle war Teil der Anfrage der LINKEN. Die Antwort der Verwaltung implizierte unter anderem, dass herkömmliche Behelfsbrücken, wie oben erwähnt, an die 700.000 Euro kosten würden und der Einsatz von Pontonbrücken an besagter Stelle der Leine nicht statthaft seien, da es sich und eine Bundesschifffahrtsstraße erster Ordnung handelt und somit der Schifffahrtsverkehr ungehindert von statten gehen müsse. Die Kosten für den Fährdienst hat die Stadtverwaltung vorerst nicht beantworten können.
Die Ampelkoalition (SPD/Bündnis90/Die Grünen/FDP) ist gegen eine Behelfsbrücke und stattdessen für die Verwendung der 700.000 Euro für den weiteren Ausbau von Velorouten. Bereits im Stadtentwicklungs- und Bauausschuss hat die Ampelkoalition einen Prüfantrag der CDU zum Bau einer Behelfsbrücke mehrheitlich abgelehnt. Des Weiteren sprach sich Daniel Gardemin (Bündnis90/DIE GÜNEN) neuerlich für den Einsatz einer Pontonbrücke aus. „Es ist bezeichnend, dass die Ampelkoalition in dieser Sache leider keinen brauchbaren Lösungsansatz liefert und stattdessen eine bereits als nicht umsetzbar bezeichnete Lösung anbietet, nämlich die Pontonbehelfsbrücke. Da diese Variante nicht möglich zu sein scheint, ist unser Teil der Anfrage zu einer Fährverbindung dringend nachträglich zu beantworten. Wenn schon die Ampel keinen umsetzbaren Ansatz für eine Behelfslösung liefert, muss das nicht bedeuten, dass nicht doch noch ein brauchbarer Weg gefunden wird“, so Machentanz.

TROTZ CORONA GEÖFFNET
HANNOVER MISTER CANNABIS
MIT TOLLEN ANGEBOTEN
KIRCHSTR. 8
30449 HANNOVER
TELEFON: 0511 4737 2330
ÖFFNUNGSZEITEN:
MONTAG BIS SAMSTAG 11:00 - 19:00 UHR
mistercannabishannover
mistercanna.hannover

PFLEGEN IST FÜHLEN.
Der ambulante Pflegedienst in Ihrer Nähe:
Diakoniestation West
Pfarrstr. 72
30459 Hannover
Tel. 0511 / 65 52 27 30
www.dsth.de
DIAKONIE STATIONEN
Häusliche Alten- und Krankenpflege

Die CDU:

Eine Alternative ist notwendig

Die CDU-Ratsfraktion fordert in einem Antrag, dass für die Zeit des Neubaus der Dornröschenbrücke ortsnah eine Behelfsbrücke errichtet werden soll. Dies wird derzeit von der Stadtverwaltung und dem Ampel-Bündnis abgelehnt. Das sagt Jens Seidel, Fraktionsvorsitzender der CDU-Ratsfraktion Hannover: „In unserem Antrag fordern wir, bei den weiteren Planungen des Neubaus der Dornröschenbrücke eine Behelfsbrücke aufzunehmen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist dies noch sehr gut möglich, so hat die Verwaltung eine Behelfsbrücke als prinzipiell machbar dargestellt. Wer die Lage vor Ort kennt, weiß, dass eine Alternative notwendig ist.
Es ist schon ein starkes Stück, dass sich die Stadtspitze unter grüner Leitung und das Ampel-Bündnis gegen eine Ersatzbrükke aussprechen. Dabei handelt es sich bei der Dornröschenbrücke um eine elementare Radfahrer- und Fußgängerbrükke. Schon jetzt ist erkennbar, dass die Schwanenburgbrücke und die Justus-Garten-Brücke vom zusätzlichen Verkehrsaufkommen überlastet werden. Radfahrer und Fußgänger scheinen dem grünen Oberbürgermeister und der Ampel-Mehrheit im Rat egal zu sein. Auch die Meinung vor Ort wird wieder einmal vom Tisch gefegt. Insgesamt ein fatales Signal für die Mobilität in unserer Stadt.“

www.conradi-bestattungen.de
info@conradi-bestattungen.de
Bestattungsinstitut Conradi
30451 Hannover
Albertstraße 9
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

Wir kaufen
Wohnmobile
+
Wohnwagen
Tel.: 03944-36160
www.wm-aw.de (Fa.)

20 Jahre
Aikido Schule Linden
Fössestraße 93b · 0511 443575
Andreas Jürries 6. Dan · Cornelia Wunstorf 4. Dan
Anfängertraining dienstags 18.30–19.30 Uhr, freitags 18–19.30 Uhr

Selbsthilfe Linden eG
Wohnungsgenossenschaft
Deisterstr. 69, 30449 Hannover,
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 – 69
info@selbsthilfe-linden.de
Bürozeiten
Dienstag 14 – 16 Uhr
Mittwoch 10 – 12 Uhr
Donnerstag 16 – 18 Uhr
Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.
genossenschaftlich wohnen

Tabak • Papier • Getränke
Büro- u. Schulbedarf
Lotto • Üstra • Zeitschriften
Briefmarken • Telefonkarten
Alles in großer Auswahl vorrätig!
Hermes PaketShop
seit 1929
Fritz Kivelitz
Posthornstr. 30
Nähe Lind. Markt - Tel. 44 53 80

„Zusammenleben in Vielfalt“:

IIK bietet Empowerment für Betroffene von rassistischer Diskriminierung

In den drei Jahrzehnten der interkulturellen Zusammenarbeit der Initiative für Internationalen Kulturaustausch e.V. (IIK) sind viele Geschichten von Diskriminierungserfahrungen an den Lindener Verein herangetragen worden – in der Sozialberatung, in politischen Veranstaltungen, in Fortbildungen, Workshops, Deutschkursen und interkulturellen Projekten und Treffen.

Ausgrenzung und Ablehnung durch kleine und große Gesten, Worte, Blicke und Taten sind für viele unserer MitbürgerInnen Alltag. Die Folgen von alltäglichem und strukturellem Rassismus sind für die Betroffenen und für die Gesellschaft schwerwiegend. „Wie kann sich jemand, der täglich ausgegrenzt und abgewertet wird, gesund halten und seine Fähigkeiten in die Gesellschaft einbringen?“ fragt die IIK-Leiterin und Koordinatorin von ZiV, Lipi Mahjabin Ahmed.

Mit dem Projekt „Zusammenleben in Vielfalt“ der IIK können sich ab Ende Mai 2021 Menschen mit Rassismus-Erfahrungen in Workshops empowern. Für die Öffentlichkeit werden künstlerische Ausstellungen, ein Methodenkoffer und ein Fachtag sowie Austauschformate angeboten.

Die Basis des Projekts sind Workshops mit Menschen, die rassistischen Diskriminierungen ausgesetzt sind. Zusammen mit geschulten TrainerInnen tauschen sich die Teilnehmenden über die vielfältigen Erscheinungsformen von Rassismus aus. Durch das Teilen eigener Erfahrungen von Ausgrenzung und Abwertung stärken sich die Betroffenen gegenseitig, hören einander zu und diskutieren Handlungsmöglichkeiten.

Betroffene demonstrieren gegen den alltäglichen Rassismus in unserer Gesellschaft. Foto: Sharaf Ahmed (IIK e.V.)

Aufbauend auf den Empowerment-Workshops, können die Teilnehmenden ihre Erlebnisse und Erfahrungen mit professioneller Begleitung künstlerisch verarbeiten und ausdrücken. Diskriminierungserfahrungen bei der Wohnungssuche, während eines Spaziergangs oder auf der Busfahrt können so in Form von Filmen, Fotoausstellungen oder Texten erzählt werden. Mit diesen Präsentationen wird der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, gegen welche Rassismen viele von uns jeden Tag zu kämpfen haben.

Im Rahmen der Workshops wird außerdem ein Methodenkoffer mit Handlungsmöglichkeiten gegen Diskriminierungsmuster entwickelt, der von allen für den Abbau von rassistischen Diskriminierungen in unserer Gesellschaft eingesetzt werden kann. Zusammen mit den künstlerischen Ausstellungen, Präsentationen in der Stadtgesellschaft und einem Fachtag bietet das Projekt mit dem Methodenkoffer viele Anknüpfungspunkte, einen Transfer und einen Austausch mit der Öffentlichkeit.

Das Projekt wird zum größten Teil mit europäischen Mitteln für eine gemeinsame Einwanderungspolitik finanziert – aus dem europäischen Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds. Dadurch ist auch die Zielgruppe vorgegeben: Drittstaatsangehörige, also Menschen die keine europäische Staatsbürgerschaft besitzen, sich rechtmäßig in Deutschland aufhalten oder auf dem Weg zu einem gesicherten Aufenthaltsrecht sind. Weitere finanzielle Mittel kommen von der Landeshauptstadt Hannover und der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung.

Projektpartner sind Medienwerkstatt Linden e.V., MigrantInnenSelbstorganisationen-Netzwerk Hannover e.V. (MiSO), Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB) und Faust e.V.

Wer selbst von Rassismus betroffen ist und sich engagieren möchte oder wer sich für das Projekt, die biographischen Geschichten und Ausstellungen interessiert, kann sich auf der Website des Projektes oder über den Newsletter der IIK über die regelmäßigen Workshops und Angebote für die Öffentlichkeit informieren.

Magdalena Markones

www.ziv.iik-hannover
www.iik-hannover.de/newsletter

DER MIETERLADEN e.V.
Hannoverscher Mieterverein seit 1991

Der aktuelle Mietrechtstipp

Untermiete
– Was geht, was geht nicht?

Ich habe meinen Job verloren und kann mir die Miete nicht mehr leisten, ich möchte mit meinem Freund/meiner Freundin zusammenziehen – es gibt viele Gründe, eine/n UntermieterIn in die eigene Wohnung mit aufzunehmen. Dabei gilt es einiges zu beachten.

Untervermietung muss genehmigt werden

Wichtig: Jede Untervermietung muss von dem/der VermieterIn genehmigt werden. Eine unerlaubte Untervermietung kann – nach erfolgloser Abmahnung – eine Kündigung des Mietverhältnisses zur Folge haben! Es gibt jedoch Fälle, in denen MieterInnen ein berechtigtes Interesse an einer Untervermietung geltend machen können und die VermieterIn deswegen die Erlaubnis erteilen muss.

Berechtigtes Interesse erforderlich

Vielerlei Gründe wirtschaftlicher und persönlicher Natur können ein berechtigtes Interesse begründen, z.B.:

- LebenspartnerIn soll aufgenommen werden.
- Einkommen hat sich verschlechtert, z.B. durch Arbeitslosigkeit.
- Ein/eine bisherige MitbewohnerIn (egal ob Haupt- oder UntermieterIn) zieht aus und soll durch UntermieterIn ersetzt werden.
- MieterIn möchte nicht mehr allein leben. Hier sollten objektiv überprüfbare Veränderungen in den äußeren Lebensumständen dargelegt werden.
- MieterIn hält sich vorübergehend in einer anderen Stadt auf, z.B. arbeits- oder studienbedingt. Wichtig ist hier, dass ein Teil der Wohnung weiterhin selbst genutzt wird. Es gibt keinen Anspruch darauf, die ganze Wohnung unterzuvermieten.

Hinweis: Die genannten Umstände dürfen erst nach Abschluss des Mietvertrages entstanden sein!

Besuch oder Untermiete?

Besuch kann beliebig oft und auch über einen längeren Zeitraum empfangen werden. Die Abgrenzung zur Untermiete kann im Einzelfall schwierig werden. Wenn jemand jedoch „mit Sack und Pack“ einzieht und keinen eigenen Wohnsitz mehr hat, besteht von Anfang an ein Untermietverhältnis. Gleiches gilt für auch nur kurzfristige Überlassungen eines Zimmers oder der Wohnung im Rahmen einer Messevermietung oder über Airbnb o.ä.

Hinweis für letztere Fälle: Angebote im Internet werden auch von VermieterInnen zur Kenntnis genommen!

Beantragung der Untervermietungserlaubnis

Vor Aufnahme einer UntermieterIn in die Wohnung sollte immer die VermieterIn um Erlaubnis gefragt werden, auch wenn mit einer Ablehnung zu rechnen ist. Man hat dann später rechtlich die besseren Karten im Fall einer gerichtlichen Auseinandersetzung.

Für weitere Informationen zum Thema lesen Sie unser **Infoblatt des Monats** kostenlos erhältlich im **MIETER**LADEN e.V.
Elisenstr. 45 www.mieterladen.eu 0511 / 45 62 26

Engagement für UNICEF in der Gruppe Hannover

Für jedes Kind

Engagement war in der Corona Zeit auch bei der lokalen UNICEF-Gruppe Hannover weniger möglich. Mit Blick auf die Welt jedoch nach wie vor dringend notwendig. Nun möchte die Gruppe Engagement wieder lebendig gestalten und sucht dafür neue Engagierte

„Für jedes Kind“ – das ist das Motto von UNICEF weltweit und in Hannover. Seit rund 60 Jahren setzen sich Engagierte auch in der UNICEF-Gruppe Hannover für die Ziele des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen ein. Zu diesen Zielen gehört es, auf die Situation von Kindern weltweit aufmerksam zu machen, Kinderrechte auch in Deutschland zu stärken und Fundraising zu betreiben, um die internationalen Projekte von UNICEF zu unterstützen.

Die Einsatzmöglichkeiten bei UNICEF sind vielfältig. Engagierte können sich beim Grußkartenverkauf beteiligen, Spendenaktionen planen und durchführen, Aktionen zu Unicef-Themen und Kampagnen organisieren, in Schulen über die Situation von Kindern weltweit erzählen, die Öffentlichkeitsarbeit oder die Social-Media-Kommunikation unterstützen. „UNICEF lebt von Ehrenamt und fördert daher auch das Engagement. Durch Webinare und Fortbildungen erfahren Ehrenamtliche mehr über die Arbeit

Eines von vielen kleinen Herzen weltweit: Wahida (11) aus Aleppo kann Dank UNICEF wieder zur Schule gehen. Wenn sie groß ist, möchte sie gern Arabischlehrerin werden. Foto: UNICEF Ninja Charbonneau

von UNICEF, können sich Deutschlandweit vernetzen und weiterbilden“, sagt Lisa Wegst, UNICEF-Regionalbeauftragte Nord „Die Engagierten bei UNICEF sind kreativ, ihnen liegt die Situation von Kindern am Herzen, sie bringen ihre eigenen Erfahrungen und Fähigkeiten ein. Sie kennen Hannover und entwickeln Ideen, die genau hier die Ideen und Themen von UNICEF unterstützen“. Zurzeit ist die Auswirkung der Corona-Pandemie auf die Situation der Kinder weltweit ein zentrales Thema. Weitere UNICEF-Themen sind die Kampagne #niemalsgewalt oder der „Act on Climate“.

In Hannover gibt es zurzeit ein Juniorteam, eine Hochschulgruppe, ein Team, das sich um die Informationen in Schulen kümmert, ein Aktions- und Öffentlichkeitsteam und eine Gruppe, die alles rund um den Grußkartenverkauf und das UNICEF-Büro in der Brüderstraße organisiert. „Wir freuen uns sehr über neue Gesichter“, sagt Lisa Wegst. „Die Mischung von Altersgruppen und die Vielfalt von Erfahrungen und Qualifikationen sind eine große Bereicherung für das Team.“

UNICEF ist das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (United Nations Children‘s Emergency Fund, heute: United Nations Children’s Fund). Das Kinderhilfswerk wurde am 11. Dezember 1946 ins Leben gerufen und sollte nach dem 2. Weltkrieg Kindern in Europa helfen. Heute ist UNICEF in 190 Ländern weltweit für Kinder im Einsatz und hilft, dass Kinder gut versorgt werden, zur Schule gehen können und vor Gewalt geschützt sind. Der Auftrag von UNICEF ist es, die Kinderrechte für jedes Kind zu verwirklichen, unabhängig von seiner Hautfarbe, Religion oder Herkunft. Richtschnur für die weltweite Arbeit ist die UN-Kinderrechtskonvention. Die Arbeit von UNICEF ist immer noch dringend notwendig: Noch nie waren so viele Menschen weltweit auf der Flucht. Über 250 Millionen Kinder wachsen in Konfliktregionen auf, noch viel mehr sind von Naturkatastrophen wie Dürren, Überschwemmungen oder Epidemien bedroht. Die Arbeit von UNICEF finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Patenschaften. 80 % der eingeworbenen Spenden fließen direkt in die Programmarbeit.

Das Interesse für ein Engagement bei UNICEF Hannover wurde geweckt? Weiterführende Informationen sind auf der Homepage (http://www.unicef.de) oder bei der Gruppe selbst zu finden. Kontakt: info@hannover.unicef.de.

Hansi – Manne – Edi – Klaus:

Erinnerung an vier Menschen aus unserem Viertel

Langsam normalisiert sich die Lage. Impfungen und Sommerwetter verdrängen die dunklen Monate. Doch neben aller Hoffnung und Zuversicht für die einen, können andere den Sommer nicht unbeschwert genießen. Viele Menschen auch aus Linden und Limmer leiden an Corona und den Folgen oder haben Familienangehörige oder Nachbarn verloren. Verbunden damit sind Trauer sowie gesundheitliche und materielle Sorgen. Bei allen Fragen zu Corona sollten wir aber nicht das Leid vergessen, an das wir uns offensichtlich mehr gewöhnt haben als an die für uns neuartige Pandemie. Ich meine die anderen tückischen Krankheiten, die in den Hintergrund geraten sind. Letzten Monat ereilte uns hier im Lindenspiegel der Nachruf auf unsere ehemalige Bezirksbürgermeisterin Anne Barkhoff, diesen Monat auf den Faust-Geschäftsführer Hans-Michael Krüger.

Allein durch Krebs sterben Jahr für Jahr mehr als doppelt so viele Menschen wie derzeit am Corona-Virus. Im letzten halben Jahr sind vier mir bekannte Menschen aus unserem Kiez an Krebs verstorben. Weil sie Teil des Lebens im Stadtteil waren, und wir ihnen immer wieder auf den Straßen zwischen Limmer und Ihme begegneten, schreibe ich diese Zeilen stellvertretend für diejenigen, die ähnliches Schicksal tragen.

Da war der Hansi, der von seinem selbst gebauten Elektrowagen schon von weitem fröhlich grüßte. Da war Manne, der sich als Handwerker selbstständig gemacht hatte. Da war Edi, der helfende Fahrradschrauber. Da war Klaus, der mit seinem großen Hund Duke überall sichtbar war. Alle vier starben viel zu jung, aber in Begleitung von Partnerinnen oder lieben Freunden.

Über Klaus hatte ich bereits im Lindenspiegel berichtet. Er verlor, schon schwer vom Krebs gezeichnet, vor zwei Jahren seine Wohnung in der Kochstraße und zog mit einem Berg Schulden in seine Gartenlaube. Mehrere Leserinnen und Leser des Lindenspiegels halfen ihm materiell und mit einer Garage, wo er seine Habseligkeiten unterstellen konnte. Nun ist nur noch der Hund übrig geblieben. Hat jemand Möglichkeit, das neue Herrchen Martin mit Hundesteuer oder Futterspende zu unterstützen? Ansprechpartnerin ist wieder Marion, die sich um ihn gekümmert hat (Telefon 01 72 - 4 38 38 32).

Ich weiß nicht, wann und wo Beerdigungen stattgefunden haben. Traueranzeigen sind nirgends erschienen. Aber wer die Zeilen liest und Hansi, Manne, Edi oder Klaus kannte oder ähnlich betroffen ist, kann auf den Straßen Lindens an sie denken. Ich bin mir sicher, alle vier wären froh, wenn wir den schönen Sommer auf den Straßen unseres Viertels wieder genießen können.

Daniel Gardemin

Hans-Johann	Manfred	Edi	Klaus
*1960	*1962	*1957	*1954
† 2021 Linden	† 2021 Linden	† 2021 Linden	† 2020 Linden

Hansi ist tot

Hans-Michael „Hansi“ Krüger – langjähriger Geschäftsführer des Kulturzentrums Faust und Gründungsmitglied des MiSO-Netzwerks - ist für uns alle überraschend verstorben. Am Sonntag, den 23. Mai 2021, hörte sein Herz auf zu schlagen. Eine traurige und niederschmetternde Nachricht. Der stets freundliche Hansi hat immer sein persönliches Netzwerk genutzt, um anderen Menschen zu helfen. MiSO hat einen wichtigen Weggefährten verloren. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

MiSO

LINDENSPIEGEL-Serie

Für Schutz und Rechte von Kindern und ihren Familien in Hannover setzt sich der Kinderschutzbund (DKSB) Hannover ein. In den Projekten des DKSB erhalten alle Interessierten Unterstützung rund um Erziehung, Rechtsberatung oder Betreuung: Starke Eltern starke Kinder, die Bärenhöhle, Jugendcoaching, Kind im Krankenhaus, Kind im Gericht, Rechtsberatung, Pflege und Adoption, Umgang ist normal. Spannende Themen für junge Leute und Aktuelles vom DKSB gibt es jeden Monat im LINDENSPIEGEL.

Pflege und Adoption:

Hier stehen die Bedürfnisse von Pflege- und Adoptivfamilien im Mittelpunkt

Seit rund 15 Jahren bietet der Kinderschutzbund Pflege- und Adoptiveltern eine regelmäßige Austauschplattform in Hannover. Auch Menschen, die ein Pflege- oder Adoptionsverfahren erwägen, sind herzlich willkommen.

Die Aufnahme eines Pflege- oder Adoptivkindes ist ein großer Schritt im Leben vieler Menschen. Das aufwändige Verfahren mit dem Jugendamt, das Verhältnis zu den leiblichen Eltern, kritische Vorerfahrungen der Kinder – neben den alltäglichen Herausforderungen von Eltern, tun sich für Pflege- und Adoptiveltern oft zusätzliche Herausforderungen auf. „Vor rund 15 Jahren haben wir festgestellt, dass es in Hannover keine regelmäßige Austauschmöglichkeit für Adoptiv- und Pflegefamilien gibt“ äußert Rüdiger Henschel (52), Koordinator des Stammtischs für Adoptiv- und Pflegeeltern beim DKSB. „Das nächstgelegene Angebot für Adoptiveltern gab es seinerzeit in Hildesheim“, erinnert sich Henschel, „ein Zustand, den wir Anfang 2007 geändert haben.“ Seitdem koordiniert und betreut Henschel den Stammtisch, der regelmäßig alle zwei Monate zum gemeinsamen Austausch einlädt. Die Themenpalette ist dabei vielfältig: „Alle Fragen rund um Elternschaft, Pflegeelternschaft und Adoption haben bei uns Platz: Der Umgang mit Verlustängsten und traumatischen Vorerfahrungen der Kinder genauso, wie Fragen rund um die Pubertät, ADHS oder das Verfahren mit dem Jugendamt“ erklärt Henschel. Letzteres ist über den Stammtisch informiert – aber nicht involviert. „Uns ist es wichtig einen geschützten Raum für den Austausch von Eltern zu bieten. Gelegentlich verweist das Jugendamt Adoptionsinteressierte zum Erfahrungsaustausch an uns – wir sind und bleiben aber eine unabhängige Austauschplattform.“ Neben den regelmäßigen Stammtischen, findet auch ein jährliches Sommerfest für die gesamten Familien statt.

Beratung zu Themen rund um Pflege und Adoption auch telefonisch

Neben dem regelmäßigen persönlichen Austausch am Stammtisch, bietet der DKSB für alle Menschen mit Fragen, Sorgen und Gesprächsbedarfen rund um das Thema Pflege und Adoption auch ein telefonisches Angebot. Hier steht Elisabeth Garbe-Lehmann Ratsuchenden - auch in akuten Situationen – beratend zur Seite.

Sie haben Interesse am Stammtisch oder telefonischer Unterstützung? Bei Interesse an unserem Stammtisch oder unserem telefonischen Beratungsangebot nehmen Sie gerne Kontakt zu unserer Geschäftsstelle auf:

Geschäftsstelle DKSB Hannover
Claudia Niggemeyer
Ricklinger Straße 5B
30449 Hannover
Telefon: 05 11 / 45 45 25

Der Kinderschutzbund
Ortsverband Hannover

LINDENER BUCHHANDLUNG
Neue Bücher,
kriminelle & sachliche, Schul- & Kinderbücher,
Schöne Literatur, Reiseführer und -lektüre,
Bestell-Service.
Limmerstr. 43 – Linden-Nord
E-mail: linden-buch@web.de
Tel.: 0511 - 26 29 27 91
Neue Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 11 - 19 Uhr, Sa: 11 - 16 Uhr

battermann ergotherapie
Praxis für Ergotherapie Battermann
Falkenstraße 4–6
30449 Hannover-Linden
Telefon 0511 2600593
Telefax 0511 2600594
kontakt@ergotherapie-battermann.de • ergotherapie-battermann.de

DETTMAR
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK

Hannover-Linden
Limmerstraße 84
30451 Hannover
Mo. – Fr.: 09:00 – 18:00 Uhr • Mi.: 09:00 – 13:00 Uhr
Telefon: 0511 / 2101991 • Telefax: 0511 / 2101990
www.orthopaedie-schuhtechnik-dettmar-hannover.de
Unsere Leistungen:
Orthopädische Maßschuhe · Einlagen nach Maß · Kniebandagen ·
Orthopädische Schuhzurichtungen · Schuhreparaturen · Individueller
und unverbindlicher Fußcheck mit Einlagenberatung

Seit 20 Jahren 1.4.2000
PODOLOGIE PRAXIS
KERSTIN FELSKE Podologin/med. Fußpflege
Deisterstraße 58 · 30449 Hannover
Telefon 0511-44 81 78
Fax 0511-800 94 817
E-Mail podologie-praxis-felske@gmx.de
Gepflegte Füße im Herbst & Winter
PODOLOGIE · ACCESSOIRES
AUF DER DEISTERSTRASSE

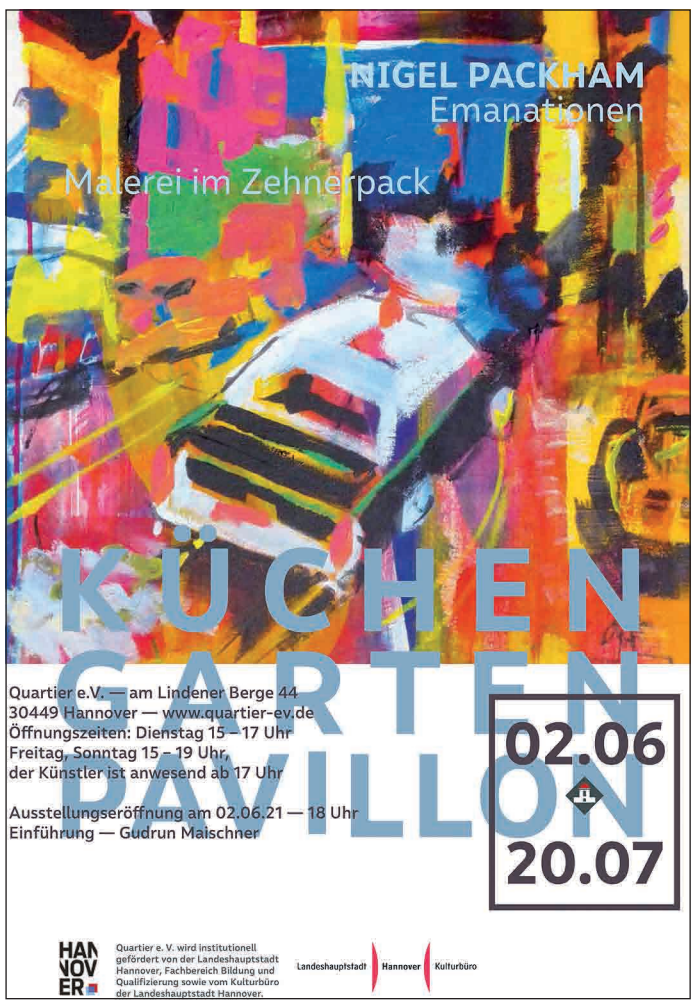
Nigel Packham stellt aus:

„Emanationen“ im Küchengartenpavillon

Emanationen sind das momentane Thema von dem in England geborenen Künstler Nigel Packham, der seine Malerei ab dem 2. Juni im Küchengartenpavillon ausstellt. Die Eröffnung ist dieses Mal auf einem Mittwoch um 18 Uhr und wird vor der Tür stattfinden. In die Ausstellung führt Gudrun Meischner ein. Der Küchengartenpavillon bringt einen Katalog zur Ausstellung heraus.

Nigel Packham ist schon immer ein heftiger Maler gewesen. Der, erst in London und danach in Braunschweig studierte Künstler hatte sich in Zeiten seines Studiums malerisch mit den „Neuen Wilden“ verbunden. Dieses Merkmal haftet ihm bis heute an. In seinem 70zigsten Lebensjahr ist er für eine Ausstellung im Küchengartenpavillon ausgewählt worden und wird genau zehn Bilder an die Wände bringen, die seine Darstellungen vom Lebensbaum zeigen.

Die Anregung zu dieser „Malerei im Zehnerpack“ (wie er es nennt), fand Nigel Packham in Modellen, die sich zur Welterklärung der Emanationsvorstellung bedienen. Jetzt gibt es auch seine bildnerische Erklärung, die die Existenz von Dingen auf Emanation aus einer metaphysischen Quelle zurückführt. Und zwar in einer Art, in der er Comic und Popmalerei miteinander verarbeitet. Einerseits entspricht der Ausdruck „Emanationen“ seiner Arbeitswut, mit deren Hilfe er ständig neue Bilder hervorbringt, andererseits setzt er sich mit den Philosophien der Religionswissenschaften inhaltlich auf seine Weise auseinander.



Es sind nicht unbedingt schnelle Bilder, die in dieser Ausstellung zu sehen sind, denn die Thematik will getroffen sein. Das Heftige in seiner Malerei hat sich etwas hin zum Plakativen gewandelt, aber farbintensiv, wie damals, werden die Inhalte des Lebensbaumes erzählerisch umsetzt. Es sind helle, leuchtende Farben, man kann von einer neuen Leichtigkeit in seinen Bildern reden, mit denen er diese Forschung betreibt.

Und er wird so weitermalen, da er sich auf diese Art in noch viele Themen der Geisteswissenschaft hineinarbeiten wird. Sein Interesse gleicht dem Universum.

Die Ausstellung ist bis zum 20 Juli zu sehen. Die Öffnungszeiten sind Di, Fr und So von 15 bis 17 Uhr. Sie können auf den Künstler treffen, da er die Öffnungszeiten freitags und sonntags bis 19 Uhr verlängern will. Es wird Hygieneregeln geben, die im Eingang ausgehängt werden, aber der Gesprächsstoff hängt im Kuppelsaal an den Wänden. Ulrich Barth

Der Lindenspiegel-Buchtipp

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Thalia-Linden“, Falkenstraße 10

Colson Whitehead: „Die Nickel Boys“

Ein Buch, das unter die Haut geht

Wie schon in seinem Buch „Underground Railroad“ beschäftigt sich Colson Whitehead hier mit der Situation der Schwarzen in den USA zur Zeit der Rassentrennung.

In diesem Buch geht es um Elwood, einen 16-jährigen Jungen, der strebsam und fleißig ist. Er steht kurz vor seinem Ziel, als einer von wenigen Schwarzen ein College zu besuchen, als er bei einer Polizeikontrolle festgenommen wird. Er landet in der Nickel Academy, einer Erziehungsanstalt. Elwood findet Freunde, doch auch gemeinsam können sie nur wenig gegen die brutalen Methoden der Aufseher ausrichten.

Dies ist ein Buch (Btb, 12 Euro), das erschüttert und unter die Haut geht. Inge Schendel

Goldie Goldbloom: „Eine ganze Welt“

Empfindsam erzählt

Surie Eckstein ist 57 Jahre alt und lebt fest verankert in einer chassidischen Gemeinde in Brooklyn. Zehn Kinder hat sie schon geboren. Als sie mit Zwilligen erneut schwanger wird, ist hin- sie und hergerissen zwischen Freude und Angst. Zum ersten Mal stellt sie einige strenge Regeln in Frage, versucht sich mit dem Tod eines ihrer Kinder auseinanderzusetzen. Autorin Goldie Goldbloom, selbst chassidische Jüdin, bietet mit ihrem Buch (Hoffmann & Campe, 24 Euro) einen sehr guten Einblick in das Leben einer ultraorthodoxen jüdischen Familie in der heutigen Zeit. Ihr Roman beindruckt durch die große Nähe, die die Autorin mit ihrer empfindsame Schreibweise zu ihrer Protagonistin schafft. Katja Bader

Hartz IV

BSG verneint in der Rechtslage bis Ende 2020 den Anspruch von Schulcomputern

Das BSG hat in seinem Urteil vom 12.05.2021 - B 4 AS 88/20 R den Anspruch auf digitale Endgeräte nach § 21 Abs. 6 SGB II verneint. Diese seien ein einmaliger und kein laufender Bedarf, so das BSG in seiner Entscheidung und begründet dies damit, dass es bis Ende 2020 keine Rechtsgrundlage für einen einmaligen Bedarf gäbe.

Eine Entscheidung, die inhaltlich und systematisch nicht nachvollziehbar ist, denn eineinhalb Jahre vorher hat das BSG - allerdings der 14. Senat - in Bezug auf Schulbücher exakt andersrum entschieden (BSG 8.5.2019 - B 14 AS 6/18 R und B 14 AS 13/18 R) und hier eine Anspruchsgrundlage im § 21 Abs. 6 SGB II gesehen, auch wenn diese genauso wie Schulcomputer einmalig angeschafft werden müssen, aber laufend genutzt werden. Der 14. Senat des BSG ist damit der BVerfG Aufforderung (BVerfG 23.7.2014 – 1 BvL10/12) nachgekommen, wenn bestimmte Bedarfspositionen zu gering im Regelbedarf berücksichtigt sind und deswegen ein Darlehen nicht zumutbar ist, dass dann im Rahmen von verfassungskonformer Auslegung der Bedarf durch die Gerichte sicherzustellen ist. Eine Aufforderung der der 4. Senat des BSG offensichtlich nicht folgen will. Aber warten wir mal auf die nähere Begründung des BSG.

Praktisch hat das BSG Urteil aber jetzt schon Auswirkungen, die bedacht werden müssen, dies betrifft Schulcomputer- Bewilligungen bis Ende 2020:

1. Wurden von Jobcentern Schulcomputer auf Zuschussbasis gewährt, dürfen diese nicht zurückgefordert werden, denn dann gilt Vertrauensschutz nach § 45 Abs. 2 SGB X.

2. Wurden diese vorläufig nach § 41a Abs. 7 SGB II gewährt, gilt kein Vertrauensschutz, dann sollte wie unter 3. verfahren werden.

3. Wurden Schulcomputer im Eilverfahren von den Gerichten gewährt, kann das Jobcenter die „vorläufig“ gewährten Gelder für digitale Endgeräte zurückfordern. Hier wäre ein Antrag auf Erlass der Forderung nach § 44 SGB II zu stellen.

Kommentar: Inhaltlich ist die Entscheidung nicht nachvollziehbar. Eine Nachvollziehbarkeit ist auch nicht zu erwarten, wenn das Gericht in zwei, drei Monaten eine umfassende Begründung vorlegt. Das BSG hat in seinen Schulbuchurteilen exakt anders rum entschieden und den Weg der verfassungskonformen Auslegung gewählt. Den gleichen Weg hätte das BSG bei Schulcomputern ebenfalls wählen können. Bei dieser Entscheidung vom 12.Mai 2021 zu Schulcomputern wird nur nach Wortlaut und maximal gegen die Leistungsberechtigtem entschieden. Das ist nicht schlüssig und nachvollziehbar und macht nur klar, die Klagenden hängen von den Launen des Gerichts ab. Da ist selbst der Gesetzgeber innovativer und weitblickender in Erwartung einer positiven Entscheidung des BSG.

Vom BMAS wäre jetzt zu wünschen, dass dieses eine Weisung rausgibt, dass auf Rückforderungen wegen digitalen Endgeräten zu verzichten ist. Das dürfte zwar „nur“ eine Zahl im vierstelligen Bereich betreffenden, aber trotzdem. Hier sollten Politik und Verbände nachhaken.

www.sudoku-aktuell.de

4								3
1							8	2
			8		9			
		5		7		6		
	7	8	1	5				
				3	2	5		
			4		3			
2	9	7						
						9	1	6

	9				5			8
3	4							
					6		1	9
				3		9	6	5
4		2						
			7	1			3	
5		8	1			4		
			5			7	2	
2	7	3	9					

Lösungen Mai 2021

6	3	8	4	9	7	1	2	5
9	4	2	5	6	1	8	7	3
5	1	7	3	8	2	6	4	9
4	9	3	6	5	8	7	1	2
8	7	5	1	2	9	4	3	6
1	2	6	7	4	3	5	9	8
7	8	1	2	3	5	9	6	4
2	6	9	8	7	4	3	5	1
3	5	4	9	1	6	2	8	7

4	2	9	6	5	7	3	8	1
6	8	7	1	4	3	2	5	9
3	5	1	9	2	8	6	7	4
5	1	4	8	7	2	9	3	6
7	9	3	5	6	1	4	2	8
8	6	2	4	3	9	7	1	5
9	3	5	2	1	4	8	6	7
1	7	8	3	9	6	5	4	2
2	4	6	7	8	5	1	9	3

Lösungen Mai 2021

Auf den Spaziergängen werden unter anderem Bildcollagen zum Thema „Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ präsentiert. Fotos (2): kargah

Künstlerischen Spaziergang zum Weltflüchtigstag am 20. Juni:

Geflohen. Jetzt. Bleiben.

Der transkulturelle Verein kargah lädt am Sonntag, 20. Juni, im Rahmen des Weltflüchtlingstages in verschiedenen Stadtteilen Hannovers zu einem Spaziergang ein. In Linden, der Südstadt und der Nordstadt werden persönliche Zitate und Bildcollagen von sieben Geflüchteten in fünf Sprachen präsentiert.

In einem abgesperrten Bereich gehen BesucherInnen an mehrsprachigen PerformerInnen vorbei. Diese berichten gemeinsam über ihre früheren Lebensorte, jetzigen Lieblingsplätze und Wünsche für die Zukunft. Nach dem Spaziergang gibt es Zeit zum Austausch, bei dem alle Beteiligten ins Gespräch kommen können.

Immer noch müssen Menschen aufgrund von Kriegen, politischer Verfolgung oder wirtschaftlicher Faktoren fliehen. Nur ist das momentan nicht in der Öffentlichkeit sichtbar. Themen wie die Corona-Pandemie verdrängen Nachrichten über Fluchtursachen oder Alltagsrassismus. Dabei verstärkt gerade die Pandemie die Isolation von Menschen mit Fluchtgeschichte und verhindert Begegnungen mit Alteingesessenen.

Aus den Ergebnissen des Spaziergangs wird kargah politische Forderungen entwickeln. Außerdem werden die Ergebnisse als Ideen in neue Begegnungsprojekte einfließen. Termine und Treffpunkte für die Spaziergänge werden im Juni auf der Homepage von kargah (www.kargah.de und www.wft.kargah.de) veröffentlicht. Interessierte werden gebeten sich über kultur@kargah.de anzmelden.

Kultur kompakt

Spannende und informative Blicke auf Linden verspricht eine Ausstellung mit dem Titel **„ViertelVor!“**, die der Künstler **plabilio** noch bis zum 11. Juli in der **Galerie Haus im Garten**, Viktoriastraße 15, zeigt. Darin geht es nicht nur die skurrilen Gestalten, die uns auf der Limmerstraße begegnen können, sondern auch um Schallplatten aus Vinyl, den Gummi, den Pavillon für feine Leute und auch um Zwangsarbeit. Ein Besuch der Ausstellung ist nach vorheriger Vereinbarung unter Telefon 05 11 / 3 65 86 78 oder über jensmatthaei@aol.com möglich.

Als eines der ersten Kunstfestivals Deutschlands sind am 27. Mai die **KunstFest-Spiele Herrenhausen** in Hannover mit Programm vor Publikum, auf Bühnen innen wie außen gestartet. Eröffnet wurde das Festival rund um die Herrenhäuser Gärten mit der Uraufführung von Liberté d’Action von Heiner Goebbels und der Videoinstallation lost artefacts, lost presence von Licht- und Konzeptkünstler Mischa Kuball. Das Publikum ist darüber hinaus täglich bis zum 6. Juni eingeladen, an einer Bootsfahrt über die Graft des Großen Gartens, Current Tours der Künstlergruppe YRD.Works, oder an der Uraufführung der mobilen Theaterinstallation Der Prozess II – RAF von krügerXweiss teilzunehmen. Ausführliche Informationen zum Programm, der aktualisierte Veranstaltungskalender, ein Ticket- und ein Hygiene-FAQ stehen auf der Internetseite www.kunstfestspiele.de zur Verfügung.

Das **Schauspiel Hannover** bereitet sich nach siebenmonatiger Pause auf die Wiederaufnahme des regulären Spielbetriebs vor. Neben einem umfangreichen digitalen Programm sind ab dem 4. Juni auch wieder Vorstellungen vor Publikum geplant. Insgesamt stehen im Hoftheater unter freiem Himmel sowie im Schauspielhaus und dem Ballhof sechs Premieren auf dem Programm. Das komplette Juni-Programm ist unter schauspielhannover.de abrufbar. Tickets gibt es online oder telefonisch unter 05 11 11 11 99 99. Hinweis: Das überarbeitete Hygiene-Konzept der Staatstheater Hannover sieht u.a. den Nachweis eines negativen Corona-Tests beim Zugang ins Theater vor.

Mit sinkenden Inszidenzzahlen erscheint erstmals nach langer Zeit eine Rückkehr zu Live-Vorstellungen in Innenräumen möglich. Die **Staatsoper Hannover** ist bestens vorbereitet und plant, ab dem 4. Juni unter Auflagen wieder regulär in Opernhaus und Ballhof zu spielen. Nach aktuellem Stand stehen allein im Juni sechs Premieren, eine Wiederaufnahme und open air Programme im Rahmen der Summer Session 2021 auf dem Programm. „Wir sind voller Vorfreude und können es kaum erwarten, endlich wieder live für unser Publikum zu spielen“, so die Intendantin der Staatsoper, Laura Berman. „Dass dies nun noch vor Spielzeitende möglich sein könnte, versetzt uns alle in Ekstase. Auch wenn wir unsere Produktionen online zeigen konnten und auch teilweise noch on demand zeigen, ist dies bei weitem kein Ersatz für die Live-Begegnung zwischen unseren KünstlerInnen und unseren ZuschauerInnen, für das gemeinsame Erleben im Zuschauerraum und den Austausch im Publikum. Unsere Regieteams, Dirigenten, das Opernensemble, die Ballett-Compagnie, der Chor und unser Staatsorchester stehen in den Startlöchern und freuen sich riesig, ihre Produktionen endlich auf der Bühne präsentieren zu können.“ Neben dem Spielplan im Opernhaus bereitet die Staatsoper Hannover aktuell auch die Summer Session 2021 vor mit Konzerten an vier verschiedenen Orten in Hannover vom 21. Juni bis zum 18. Juli.

Kensal Rise / London

In die Sommerferien mit dem Bezirksjugendwerk der AWO Hannover

Es gibt noch Plätze beim Sommerferienprogramm des Bezirksjugendwerks der AWO Hannover e.V.. Der Jugendverband bietet eine Vielzahl an Kindercamps, intern. Jugendbegegnungen und Jugendreisen in den niedersächsischen Sommerferien an. Für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren gibt es die Möglichkeit in den Regionen Hannover, Bad Gandersheim, Celle, Hameln, Hildesheim und Schaumburg für jeweils 5 Tage in den Sommerferien das Zeltlager „Camps on Tour“ zum Preis von 79,- pro Kind zu besuchen. Vom Zaubercamp über die olympischen Sommerspiele und Kreativwerkstatt bis hin zum Juniorlabor oder einfach nur chilln mit dem Jugendwerks-Maskottchen Fauli ist für jede und jeden etwas dabei. Kinder im Alter von zehn bis 14 Jahren können sich hingegen beim Outdoor-Action-Camp in Wingst/Cuxhaven auf viel Spaß und Action freuen. Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren können ein spannendes Erlebniscamp mit Klettern und Kanufahren in Südfrankreich erleben oder im Alter von 16 und 17 Jahren in der Sonne der spanischen Costa Brava relaxen. Und wer schon 18plus ist und noch keine Reise alleine organisieren möchte, hat die Möglichkeit mit einer gleichaltrigen Gruppe nach Spanien, ebenfalls an die Costa Brava, zu reisen und dort begleitet eine tolle Zeit verbringen. Für einige Angebote ist das Jugendwerk noch auf der Suche nach ehrenamtlichen TeamerInnen mit JuLeiCa. Interessierte TeamerInnen können sich gerne unter info@dein-jugendwerk.de melden. Alle Freizeiten werden von ausgebildeten, ehrenamtlichen Jugendgruppenleiter-rInnen betreut. Detaillierte Informationen zu den Angeboten sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Interessierte unter www.dein-jugendwerk.de oder im Jahresprogramm, das unter Telefon 05 11 / 4 95 21 75 kostenlos angefordert werden kann.

Integrationsfonds 2021: „Vielfalt21“ – Ideen für buntere Region gesucht

Nie war Solidarität und Zusammenhalt der Gesellschaft wichtiger als in Zeiten dieser Pandemie. Trotz aller Umstände mangelt es nicht an guten Ideen für passende Projekte. Doch für die Umsetzung der Ideen fehlt leider aber oft Zeit und Geld. Damit aus Ideen echte Projekte werden, stellt die Region Hannover auch in diesem Jahr mit dem Integrationsfonds „Miteinander – Gemeinsam für Integration“ 150.000 Euro an Fördermitteln zur Verfügung, um die Arbeit für mehr Teilhabe vor Ort zu unterstützen. Resa Deilami, Integrationsbeauftragter der Region Hannover erklärt den Grundsatz, der dem Integrationsfonds zugrunde liegt: „Nach wie vor ist es das Ziel des Integrationsfonds, die Idee jeder und jedes einzelnen Engagierten und nicht nur großer Institutionen zu fördern. So sollen die Bedarfe vor Ort unterstützt und das Zusammenleben erfolgreicher und vielfältiger gestaltet werden“. In diesem Jahr steht der Integrationsfonds unter dem Motto „Vielfalt21“. Aufgrund der Corona-Pandemie und der noch immer geltenden Einschränkungen kann es – wie auch im letzten Jahr – keine traditionelle Auftaktveranstaltung „Markt der Möglichkeiten“ geben. Stattdessen wird es ein digitales Integrationsfonds Meet-Up geben, um einerseits traditionell umfänglich über den Fonds zu informieren und anderseits in den persönlichen Austausch zu kommen. Bewerben können sich Vereine, Verbände, Privatpersonen, Kommunen und Schulen die glauben, dass Sie mit Ihren Ideen einen Beitrag zur Integration in der Region Hannover leisten können. In den vergangenen zwölf Jahren sind insgesamt 1051 Bewerbungen bei der Region eingegangen. Davon konnten 351 Projekte aus den Bereichen Sport, Kultur, Wirtschaft, Frauenförderung, Senioren und Arbeit aus dem Integrationsfonds gefördert werden. Weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen sind im Internet unter www.hannover.de/integrationsfonds zu finden.

Die Geschichte des ehemaligen Garnisonsfriedhofes Limmer (Teil II):

Vom Militär- zum Fössefeldfriedhof

Nach 1945

Das Thema Deserteure war auch in der Nachkriegszeit lange ein sehr heikles Thema sowohl in Familienkreisen als auch in der Politik. Manche Sichtweisen änderten sich in den 1960er Jahren, aber erst 2009 hob der Deutsche Bundestag die letzten Urteile der NS-Militärjustiz auf und wurden die Verurteilten des Unrechtkrieges formal rehabilitiert.

Der Militärfriedhof gehörte nach dem 2.Weltkrieg zum Besitz des Bundes. Der Friedhof wurde nun wieder für Gräber von Privatpersonen geöffnet. Wichtige Privatpersonen aus Linden sind dabei u.a.: Georg Imcke (1886-1960) und sein Schwiegersohn Fritz Röttger (1914-1986), beide Gründer bzw. Organisatoren der Fannystraßen-Kinder-Schützenfeste (später Lindener Butjerfeste) in Linden-Nord und früher bekannte Lindener Originale.

Das Mahnmal „Ungehorsam 1933-1945“ von Hans-Jürgen und Almut Breuste auf dem Fössefeldfriedhof. Foto: Jonny Peter

1969 wurde der Friedhof an das Land Niedersachsen und 1971 dann an die Landeshauptstadt Hannover übergeben, die ihn gleich stilllegte. Es werden seitdem nur noch Personen mit alten Rechten beerdigt. Um das Jahr 2000 fand erneut eine größere Umgestaltung des Friedhofs statt, bei der auch einige Gräberfelder neu gegliedert wurden. So wurden Gräber aus dem 1. Weltkrieg zusammengelegt (s. Abt. 1).

Erinnerung und Gedenken

Vor über 30 Jahren machte als erster Klaus Falk vom Friedensbüro öffentlich, dass es auf dem Militärfriedhof auch Gräber von Deserteuren gab. Die Anzahl der bekannten Deserteurs-Gräber war damals sehr niedrig. Später erinnerte dann Egon Kuhn für das Freizeitheim Linden und die Otto Brenner Akademie zusammen mit den Gewerkschaften an die Wehrmachtsdeserteure auf dem Fössefeldfriedhof, anfangs zum Antikriegstag am 1.9., dann am 8.5. zur Befreiung vom Faschismus und Ende des 2. Weltkrieges. Zum Gedenken wurden an den Gräbern der damals bekannten Deserteure rote Nelken niedergelegt.

Vor ca. zehn Jahren arbeitete dann der Autor dieser Zeilen in einem Projekt der Otto Brenner Akademie im Auftrag des städtischen Fachbereichs Bildung und Qualifizierung zu den Wehrmachtsdeserteuren auf dem Friedhof, u.a. um das Thema in die Öffentlichkeit zu tragen, auf dem Friedhof die Geschichte kenntlich zu machen und somit einen Ort der Erinnerung zu schaffen. Neben Recherche, Veranstaltungen und Rundgängen wurde überlegt, wie man auf dem Friedhof über die hier beerdigten Wehrmachtsdeserteure informieren könnte. Vor Ort hatte es bis dahin überhaupt keine Hinweise zur besonderen Geschichte des Friedhofs gegeben. Seit 2015 informieren jetzt zwei Tafeln über die Friedhofsgeschichte und die dort beerdigten hingerichteten oder durch Suizid verstorbenen Wehrmachtssoldaten. Gleichzeitig wurde – unabhängig von unserem Projekt - ein durchaus umstrittenes Mahnmal für Deserteure – auch als Ersatz für das kleine, inzwischen abgeräumte Mahnmal am Rande des Rathausplatzes – von der Stadt auf dem Friedhof aufgestellt. Es trägt den Titel „Ungehorsam 1939-1945“ und ist von den bekannten hannoverschen Künstler*innen Hans-Jürgen (1933-2012) und Almut Breuste erstellt worden. Jonny Peter

Wer vor Ort an einer Führung durch Jonny Peter teilnehmen möchte (sofern die dann gültigen Corona-Regeln es zulassen): Am Sonnabend, 26. Juni ab 14 Uhr am Friedhofseingang an der Friedhofstraße in Limmer. Dieser Rundgang findet im Rahmen von „Mein Quartier Linden“ statt. Kostenfrei. Bitte Anmeldung: meinquartierlinden@web.de.

EUROPA CINEMAS
MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

Apollo
Juni 2021

Schüler (bis 18 J.) 5,50 €, freiwillige Kurzfilmspende: 0,50 €
Sa./So., 16 Uhr: Kinder bis 12 Jahre 5,- €, Erw. 7,- €/So., 14 Uhr: alle 3 €
Kinokarten-Reservierungen sind nur telefonisch möglich! Tägl. ab 17.30 Uhr, Tel.: (0511) 45 24 38
Apollo Kino • Limmer Str. 50 • 30451 Hannover
Straßenbahnhaltestelle „Leinaustraße“ (Linie 10) • 10 Min. vom Hauptbahnhof
Telefon: (0511) 45 24 38 ab 17.30 Uhr • Internet: www.apollokino.de
Regelmäßig ausgezeichnet für ein hervorragendes Filmprogramm!

	Kinderfilme	Vorabendprogramm	Hauptprogramm	Spätprogramm	
Mo 31		Mo. 18.00 Uhr - Vom Regisseur vom „700 km Harz“! D 2020; 105 Min.; R.: Enno Seifried DEUTSCHLAND ZU FUß	Montag 20.15 Uhr GB 2019; 107 Min.; mit Kate Winslet u.a. BLACKBIRD EINE FAMILIENGESCHICHTE		Mo 31
Di 01		Dienstag 18.00 Uhr GB/USA 2020; 101 Min.; Regie: Eliza Hittman, mit S. Flanigan NIEMALS SELTEN MANCHMAL IMMER	Dienstag 20.15 Uhr FIN/CHN '19; 114 Min.; Regie: Mika Kaurismäki MASTER CHENG IN POHJANJOKI		Di 01
Mi 02		Mittwoch 18.00 Uhr FIN/CHN '19; 114 Min.; Regie: Mika Kaurismäki MASTER CHENG IN POHJANJOKI	Mittwoch 20.15 Uhr „Trifft mitten ins Herz.“ (Die Zeit) „Ein großer Film.“ (FAZ) NIEMALS SELTEN MANCHMAL IMMER		Mi 02
Do 03		Donnerstag 18.00 Uhr D 2020; 91 Min.; Regie: Marc Rothemund ES IST ZU DEINEM BESTEN	Do. 20.15 Uhr - PL 2019; 114 Min.; R.: Jan Komasa CORPUS CHRISTI		Do 03
Fr 04		Freitag 18.00 Uhr D 2019; 95 Min.; R.: J. Adolph DAS GEHEIME LEBEN DER BÄUME	Freitag + Samstag 20.15 Uhr Heiner Lauterbach („Enkel für Anfänger“) und Jürgen Vogel („Boxhagener Platz“) in einer wunderbaren Komödie über 3 Väter, die eines gemeinsam haben: Ihre Töchter haben sich verliebt... ES IST ZU DEINEM BESTEN		Fr 04
Sa 05	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) Trickspaß. Meine Freundin Conni D '20; 75' GEHEIMNIS um KATZE MAU	Samstag 18.00 Uhr - D 2020; 99 Min. Was kann ich selbst tun, um Heilung zu erfahren? SELBST GEHEILT			Sa 05
So 06		Sonntag + Montag 18.00 Uhr Drei Väter. Drei Töchter. Drei verzweifelte Verehrer. Das ungleiche Väter-Trio schließt einen heimlichen Pakt: Die ungeliebten Schwiegersöhne in spe müssen weg! Mit allen Mitteln. ES IST ZU DEINEM BESTEN	Sonntag 20.15 Uhr Erster dt. VANLIFE-Film! D 2019; 90 Min. HEIMREISE AUF ACHT RÄDERN DURCH DEUTSCHLAND.		So 06
Mo 07			Mo. 20.15 Uhr - 119' Stanley Kubrick verfimte Stephen King! SHINING	Do. - Sa. ist im Spätprogramm Zeit für Ihre ganz private Kinovorstellung! Tel.: 0178 - 2181852 Ab 150,- €	Mo 07
Di 08		Dienstag 18.00 Uhr - D 2020; 89 Min. Unser Wirtschaftssystem. OECONOMIA	Dienstag 20.15 Uhr - D 1998; 100 Min. „Ein multikultureller Thriller.“ (Der Spiegel) kurz und schmerzlos		Di 08
Mi 09		Mittwoch 17.45 Uhr - PL '19; 114 Min.; R.: Jan Komasa CORPUS CHRISTI	Mittwoch 20.15 Uhr Gedreht in Hannover D 2020; 70 Min. Sebastian springt über Geländer		Mi 09
Do 10		Do. 18.00 Uhr - 99', engl. OmU Liebevolle Hommage an die Buchkultur. THE BOOKSELLERS Aus Liebe zum Buch	Donnerstag 20.15 Uhr „... liebenswertes Porträt einer Frau.“ (Première) Mein Liebhaber, der Esel & Ich		Do 10
Fr 11		Fr. 18.00 Uhr D '19; 89 Min.; R.: Jesco Puluj WELTREISE MIT BUDDHA AUF DER SUCHE NACH GLÜCKSELIGKEIT	Fr. 20.15 Uhr - 131' (+ 0,50 €) „Ein wahres Murder-Mystery-Fest ...“ (HAZ) Knives Out NORD IST FAMILIENSACHE		Fr 11
Sa 12	Sa. + So. 15.30 Uhr (ab 0) Rasantes neues Abenteuer. Jim Knopf und die Wilde 13 D 2020; 109 Min.	Samstag 18.00 Uhr F/B 2020; 95 Min.; Regie: Caroline Vignal Mein Liebhaber, der Esel & Ich	Sa. 20.15 Uhr Vom hildesheimer Regisseurs Faraz Shariat D 2020; 92 Min. FUTUR DREI		Sa 12
So 13		So. 18.00 Uhr Vom hildesheimer Regisseurs Faraz Shariat D 2020; 92 Min. FUTUR DREI	So. 20.15 Uhr USA 1975; 124'; R.: Steven Spielberg, mit Roy Scheider, Robert Shaw u.a. DER WEISSE HAI		So 13
Mo 14		Mo. 17.45 - 131' (+ 0,50 €) „ ...macht einfach Mordsspaß.“ (Der Spiegel) Knives Out NORD IST FAMILIENSACHE	Mo. 20.15 Uhr MonGay D 2020; 92 Min. Vom hildesheimer Regisseurs Faraz Shariat FUTUR DREI	In Zusammenarbeit mit den Beauftragten für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt der Stadt Hannover.	Mo 14
Di 15	Kurzfilm vor den 18.00 + 20.15 Uhr-Vorstellungen FLASCHEN Pannen im Onlinemeeting ... D 2020, 5 Min., R: Jannis A. Kiefer	Di. 18.00 Uhr Vom hildesheimer Regisseurs Faraz Shariat D 2020; 92 Min. FUTUR DREI	Dienstag 20.15 Uhr Dieser Filmspaß verbreitet gute Laune! Mein Liebhaber, der Esel & Ich		Di 15
Mi 16		Mittwoch 18.00 Uhr F/B 2020; 95 Min.; Regie: Caroline Vignal Mein Liebhaber, der Esel & Ich	Mittwoch 20.15 Uhr USA 2019; 131 (+ 0,50 €), mit Daniel Craig, Chris Evans Knives Out NORD IST FAMILIENSACHE		Mi 16
Do 17		Do. 18.00 Uhr D 2019; 98 Min.; Regie: Enno Seifried („Vergessen im Harz“); Doku 700 KM HARZ	Donnerstag 20.15 Uhr „Isabelle Huppert lohnt den Kinobesuch!“ (BR) EINE FRAU MIT BERAUSCHENDEN TALENTEN		Do 17
Fr 18		Fr. 18.00 Uhr - Emotionen, Begegnungen, Freiheit! D '19; 94 Min.; R.: Gabi Röhrl NUR DIE FÜSSE TUN MIR LEID 900 KILOMETER JAKOBSWEG	Freitag 20.15 Uhr - USA 2019; 114 Min. THE GENTLEMEN		Fr 18
Sa 19	Sa. + So. 15.45 Uhr (ab 0) Inspiriert von Cornelia Funkes Weltbestseller. DRACHENREITER D/B 2020; 100 Min.	Samstag + Sonntag 18.00 Uhr „... gewitzt und herrlich entspannt (...) zugleich ein anarchisches Loblied auf die Multikulti-Girlpower von Paris.“ (Szene Hamburg) F 2020; 104 Min., mit Isabelle Huppert u.a. EINE FRAU MIT BERAUSCHENDEN TALENTEN	Samstag 20.15 Uhr - USA '19; 149 Min. (+ 0,50 €) TENET		Sa 19
So 20			So. 20.15 Uhr - D 2019; 116 Min. Mit dem Fahrrad durch 41 Länder. Besser Welt als Nie		So 20
Mo 21		Mo. 18.00 Uhr - USA 2020; 105 Min.; R.: Miranda July KAJILLIONAIRE	Mo. 20.15 Uhr - 106 Min. „Hinreißende Culture-Clash-Komödie.“ (HAZ) WoMonGay KISS ME KOSHER	In Zusammenarbeit mit den Beauftragten für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt der Stadt Hannover.	Mo 21
Di 22		Di. 20.15 Uhr Gesond. Eintritt LIVE mit Publikum im Saal und im STREAM! Club SASCHA KORF Daheim & Dabei Show - hybrid			Di 22
Mi 23		Mittwoch 18.00 Uhr F 2020; 104 Min., mit Isabelle Huppert u.a. EINE FRAU MIT BERAUSCHENDEN TALENTEN	Mi. 20.15 Uhr - USA 2020; 105 Min.; R.: Miranda July KAJILLIONAIRE		Mi 23
Do 24		Donnerstag 18.00 Uhr Neues von Roger Michels („Notting Hill“) BLACKBIRD EINE FAMILIENGESCHICHTE	Do. 20.15 Uhr - 126 Min. „Spannender Umweltthriller“ (SWR) „Sehr klug.“ (rbb) VERGIFTETE WAHRHEIT	Do. - Sa. ist im Spätprogramm Zeit für Ihre ganz private Kinovorstellung! Tel.: 0178 - 2181852 Ab 150,- €	Do 24
Fr 25		Fr. 17.30 Uhr - 127 Min., mit Lars Eidinger („25 km/h“) PERSISCHSTUNDEN	Freitag + Samstag 20.15 Uhr „Ein packender, ein schmerzlich aktueller, aber auch ein erfrischend junger Film.“ (ZDF Heute Journal) „Eine Antifa-Milieustudie voller Dringlichkeit.“ (SZ) UND MORGEN DIE GANZE WELT F 2020; 111'; R.: Julia von Heinz („Was am Ende zählt“)		Fr 25
Sa 26	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) Die Abenteuer des kleinen Sioux-Jungen Yakari. YAKARI F/D/B 2020; 82 Min.	Sa. 18.00 Uhr - Vom Regisseur vom „700 km Harz“! D 2020; 105 Min.; R.: Enno Seifried DEUTSCHLAND ZU FUß			Sa 26
So 27		Sonntag + Montag 18.00 Uhr Deutscher OSCAR-Beitrag 2021! „Revolutionäres Kino“ (Tagesspiegel) „Eindringliches, hochaktuelles Kino (...) stellt die Frage, ob Gewalt gegen Rechts erlaubt ist.“ (HAZ) UND MORGEN DIE GANZE WELT F 2020; 111'; R.: Julia von Heinz („Was am Ende zählt“)	Sonntag 20.15 Uhr - 110 Min. 4 Ural-Motorräder! 43tsd. Kilometer! 972 Breakdowns. 972 BREAKDOWNS AUF DEM LANDWEG NACH NEW YORK		So 27
Mo 28			Mo. 20.15 Uhr BLUES BROTHERS USA 1979; 148 Min. (+ 0,50 €); Regie: John Landis, mit Dan Aykroyd, John Belushi, Kathleen Freeman u.a. Extended Version		Mo 28
Di 29		Di. 18.00 Uhr - Vom Regisseur vom „700 km Harz“! D 2020; 105 Min.; R.: Enno Seifried DEUTSCHLAND ZU FUß	Dienstag 20.15 Uhr GB 2019; 107 Min.; mit Kate Winslet u.a. BLACKBIRD EINE FAMILIENGESCHICHTE		Di 29
Mi 30		Mittwoch 18.00 Uhr GB 2019; 107 Min.; mit Kate Winslet u.a. BLACKBIRD EINE FAMILIENGESCHICHTE	Mittwoch 20.15 Uhr F 2020; 11 Min.; Regie: Julia von Heinz („Was am Ende zählt“) UND MORGEN DIE GANZE WELT		Mi 30

Kino zum Mieten: Ob Betriebsfeste, private Feiern oder ganz verliebt zu zweit – im Apollo immer ein besonderes Erlebnis.
Sonderveranstaltungen für Schulen, Gruppen etc. sind jederzeit möglich! Gerne erfüllen wir Ihren Filmwunsch! Telefon: 0178 - 218 18 52

musicschool 24
Musikinstrumente • Verkauf • Verleih • Unterricht • Werkstatt
Ihr Musikgeschäft in Limmer
www.musicschool24.de
fon: 0511 - 87 94 94 90
Wunstorfer Straße 61

Impressum
Lindenspiegel • Die Lindener Stadtteilzeitung
Herausgeber: argus print media Verlag (UG)
Redaktion: Deisterstraße 61, 30 449 Hannover
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31
www.lindenspiegel.eu
redaktion@lindenspiegel.eu
argus print media Verlag (UG), Hannover
verteilte Auflage: 11.000 Exemplare in Linden & Limmer
Druckzentrum Braunschweig
24. Jahrgang
argus print media
ISSN 1866-7562